

Friedensregion Bodensee e.V.

Newsletter Nr. 17

Mai 2021

Weiterleitung sehr erwünscht!



Inhaltsverzeichnis

Zum Newsletter Nr. 17	1
Jürgen Dornis stellt sich vor	2
FRIEDENSKLIMA! 17 Ziele	3
Sicherheit neu denken: Mosaikstein 4	5
Schulfrei für die Bundeswehr	7
Klimawandel und Friedensbewegung	9
Das Kriegsende am Bodensee	11
Buchvorstellung: Rebellion oder Untergang! ..	12
Kolumne: Vivienne Waldrapp zwitschert	13
Aktuelles.....	14
Termine/Impressum.....	17

Zum Newsletter Nr. 17

Liebe friedenspolitisch interessierte Leserinnen und Leser!

Die Eröffnung der Gartenschau mit unserer Ausstellung FRIEDENSKLIMA! wird verdeutlichen, dass sich die Mühe auf jeden Fall gelohnt hat. Aufgrund der Verlängerung haben Sie bis zum 10.10. die Chance, sich selbst über die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele zu informieren. Machen Sie sich ein Bild von den interessanten Stellen, ihren Grafiken und Texten! Dazu Eindrückliches auch in dieser Ausgabe des Newsletters.

Außerdem stellt sich unser Schatzmeister Jürgen Dornis vor. Sicherlich sind Sie auch schon auf den nächsten Mosaikstein zur resilienten Demokratie gespannt?! Darüber hinaus habe ich mich mit den Themen „Klimawandel und Frieden“ sowie dem Bündnis „Schulfrei für die Bundeswehr“ und mit der Befreiung von den Nationalsozialisten 1945 am See beschäftigt. Auch die Kolumne meiner Kollegin Martina Heise sowie die Rezension des neuen Buches von Noam Chomsky finden hoffentlich Ihr Interesse.

Unter Neuigkeiten gibt es den Link zu einer Umfrage für das Projekt „Next Gen“ von Sicherheit neu denken. Bitte beteiligen Sie sich - die Frist endet bereits am 23.05.!

Gerne können Sie sich auch mit eigenen Beiträgen an einer der nächsten Newsletter-Ausgaben beteiligen. Nehmen Sie dazu bitte Kontakt mit mir auf. In diesem Sinne ...

Seien Sie herzlich begrüßt von Ihrer Friedensreferentin
Martina Knappert-Hiese

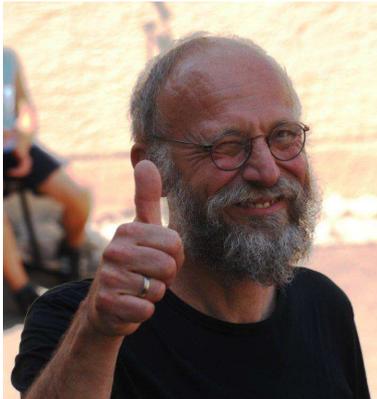
Aus einem Interview mit einer Koreanerin:
„Wir haben keine Pflicht, Masken zu tragen. Wir tragen die Masken freiwillig. Aus Respekt voreinander.“

Ist es das, was vielen Menschen fehlt?

Quelle: twitter.com/froschdomse www.twitterperlen.de

Unser Schatzmeister Jürgen Dornis stellt sich vor

Pazifist und Vegetarier seit über einem halben Jahrhundert – klingt schon etwas abgedreht. Aber natür- und eigentlich kommt er sich viel weniger verrückt vor als die Zeit, in der wir leben.



Ich gehöre ja zur weißhaarigen bzw. glatzköpfigen Altherrenriege im Verein, durfte meine Kindheit also im Nachkriegsdeutschland verbringen.

Und der gewendete und von meiner Mutter zurechtgeschneiderte 2.WK-Soldatenmantel, den ich als kleiner Junge trug, blieb zeitlebens mein einziges „militärisches“ Kleidungsstück. Vielleicht lag es ja an einem Film über Albert Schweitzer, jedenfalls interessierte ich mich schon früh für andere Menschen und Kulturen, Friedens- und Entwicklungspolitik und empfand „Ehrfurcht vor dem Leben“. Umso mehr schockierten mich die Schreckensbilder aus Vietnam. So also sieht Krieg aus. Napalm. Agent Orange. Warum überfällt ein reiches, hoch gerüstetes Land des „freien Westens“ ein Entwicklungsland? Auf welcher Seite steht unsere Regierung? Und ich? Mit 16 nahm ich an meinem ersten Ostermarsch teil, demonstrierte gegen den Vietnamkrieg und sammelte für die Behandlung von Napalm-Opfern in Deutschland. Für mich war klar, dass ich niemals Soldat werden oder für die Rüstungsindustrie arbeiten würde (siehe dazu auch:

<https://www.kriegsdienstverweigerer-geschichten.de/persoelliche-geschichten/kriegsdienstverweigerer-brd/juergen-dornis-geb.-1950/>).

Zur Finanzierung einer Studienreise durch Afrika habe ich als Student in einer Papierfabrik gejobbt – bis ich erfahren habe, dass dort auch Granathülsen produziert wurden. Sofort habe

ich gekündigt. Das war überhaupt kein Ding. (Ich könnte also eine counselling agency für Diehl-Beschäftigte eröffnen. 😊)

Ich wollte nicht vom Schaden leben, den ich anderen zufüge, sondern möglichst vom Nutzen. Möge mir das in meinem Beruf als Lehrer und als Entwicklungshelfer so einigermaßen gelungen sein! Jedenfalls hat kein Jugendoffizier je seine Stiefel in meinen Gemeinschaftskunde-Unterricht gesetzt. (High heels statt Knobelbecher!) Stattdessen haben meine Schüler*innen so manchen Preis für Öko- und Eine-Welt-Projekte eingeheimst. Im Fach Deutsch hatten Friedens- und Antikriegslyrik ihren festen Platz. Und für meinen Geschichtsunterricht fand ich immer wieder neue und viel zu viele Belege für das Scheitern militärischer Konfliktlösungen. Wie viele Millionen Männer, Frauen und Kinder wurden seither ermordet? Wie viele sind verhungert in einer Welt der Überproduktion, des Überflusses und der Überrüstung? Auch „ein Kind, das heute an Hunger stirbt, wird ermordet“ (Jean Ziegler).

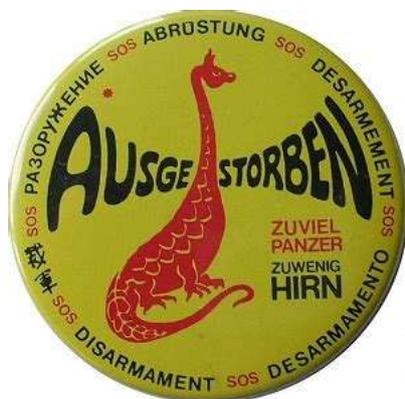
Mit 4 Kindern standen meine Frau und ich am Zaun in Mutlangen, als Ziegler diesen Satz geschrieben hat. Unser 5. Kind wurde dann in Papua-Neuguinea geboren, das schwäbische Eigenheim war vermietet, ich war „Entwicklungshelfer“ bei „Brot für die Welt“ und bildete Lehrer aus in einem der ärmsten Länder der Erde. Sie lernten Ackerbau und Viehzucht, Dorftechnik, Projektmanagement und „christliche Erziehung“, wir lernten Pidgin und eine neue Weltsicht. Wir kamen mit 4 Kindern zurück; der Fortschritt hat auch von uns seinen Tribut geholt, bei einem Autounfall starb unsere jüngste Tochter im Alter von 8 Jahren. Als einer der Fahrer überlebte ich den Unfall mit 3 weiteren Kindern.



Erst nach meiner Pensionierung haben wir einen weiteren Entwicklungsdienst gewagt: Meine Frau als Friedens- und Umweltpsychologin und ich als päd. Berater an einer Pädagogischen Hochschule in Sumba/ Indonesien, diesmal in einem Misereor-Projekt. In

den 60er Jahren hatte das Land ganze Arbeit geleistet bei der Ausrottung der Kommunisten: Über eine Million Ermordete, der CIA lieferte die Listen und auch die BRD war mit von der Partie.

Aufklärung, kritisches Denken, gewaltfreie Konflikttransformation, Weiterentwicklung unserer Demokratie, Bewahrung der Schöpfung und Ehrfurcht vor dem Leben – das beschäftigt uns auch nach unserer Rückkehr in die badische Heimat, wo wir wie in Papua und Sumba unter einem Himmel voller Sterne wohnen. Kein allzu großes Wunder, dass wir dann zur Friedensregion Bodensee gefunden haben. Als Schatzmeister des Vereins ist es mir ein besonderes Anliegen, überflüssiges Kapital aus der Region und gerne auch darüber hinaus für unsere Friedensarbeit abzuschöpfen. Leider sind meine Erfolge bislang äußerst bescheiden bis unsichtbar, die garantierte Verzinsung mit einer Friedensdividende über die Lebenszeit hinaus erwies sich selbst in der Niedrigzinsphase als nicht marktkonform. Krieg und seine Vorbereitung erweisen sich immer noch als das erfolgreichere Geschäftsmodell. Vielleicht leben wir ja doch im falschen System: Wie kommen wir da nur raus?!



Unabhängig davon gibt es aber noch einige andere schöne Dinge im Leben, für die mir als Pensionist noch etwas Zeit verbleiben:

Liegerad fahren, säen und ernten, lesen und schreiben, erzählen und zuhören, essen und trinken, lieben, lachen und weinen. Bald wird unser 9. Enkelkinder geboren; Simeon macht mit bei Fridays for future, Elisa spendet ihr Taschengeld für Kinder im Jemen, Joah will einen „Gnadenhof“ für Tiere einrichten. Wie ihr Opa sind sie alle Neune ganz verrückt nach Leben. Ich wünschte, alle Menschen könnten es so genießen – buen vivir. Persönlichkeits- und Gemeinschafts- statt Wirtschafts- und Rüstungswachstum.

FRIEDENSKLIMA! 17 Ziele für Gerechtigkeit und Frieden auf der Lindauer Gartenschau

Was bringt die Friedensbewegung dazu, eine Ausstellung auf einer Gartenschau zu präsentieren?

2015 haben alle UN-Mitgliedsstaaten mit der **Agenda 2030 – die 17 Nachhaltigkeitsziele** (NHZ oder Sustainable Development Goals SDGs), das weltweit wichtigste Dokument für die Zukunft der Menschheit, beschlossen. Vorläufer der 17 NHZ waren die eher lückenhaften und unverbindlichen Millenniumsziele.

Seither entstanden zwar eine Vielzahl von öffentlichen, kommunalen und zivilgesellschaftlichen Initiativen und Programmen – in der Öffentlichkeit sind die 17 Nachhaltigkeitsziele jedoch noch weitgehend unbekannt. Von der Umsetzung oder Erfolgen her ist die bisherige Bilanz ernüchternd. Nur auf Grund der Corona-Einschränkungen ist der **Welterschöpfungstag** nicht weiter nach vorne gerückt (seit dem 5. Mai 2021 leben wir in Deutschland „auf Pump“ bei den Entwicklungsländern und verbrauchen die Ressourcen unserer Erde schneller als sie nachwachsen können). Noch drastischer: Die **Klimaerwärmung** nähert sich bedrohlich der 1,5 Grad-Grenze – und bereits diese Erwärmung des globalen Klimas führt zu dramatischen Veränderungen wie steigendem Meeresspiegel, Dürren, Unwettern und in der Folge davon zu Konflikten und Fluchtbewegungen. Also alles kein Anlass zum Zurücklehnen

Frieden rangiert als Ziel 16 auf dem vorletzten Platz der Agenda



Dabei müsste dieses Ziel an erster Stelle stehen, denn ohne Frieden ist kein Klimaschutz möglich: Mittel, die dringend nötig wären, fließen in den militärischen Bereich (ca. 2 Bio. \$ weltweit pro Jahr). Allein das US-Militär hat eine CO₂-Emission in der Größenordnung wie Schweden oder Dänemark. Dabei sind in den gängigen Klimastatistiken die Emissionen des Militärs überhaupt nicht enthalten.



Deshalb müssen die 17 Nachhaltigkeitsziele eine weitaus größere Bekanntheit erfahren, jedem muss klar sein: hier geht es „ums Ganze“ – wir haben keine Zeit mehr! Jede*r ist aufgerufen, seinen Beitrag zu leisten, unabhängig von langwierigen Entscheidungen der Politik oder Wirtschaft. Auf 10 großformatigen Säulen und Würfeln zeigen wir einer breiten Öffentlichkeit die Zusammenhänge und rücken damit die Bedeutung von Frieden in den Vordergrund. Als konkretes Beispiel wird die Friedensbewegung am Bodensee und das Konzept „Sicherheit neu denken – von der militärischen zur zivilen Sicherheit“ vorgestellt. „Global denken – lokal handeln“ lautet unser Motto!



Starke Unterstützung und Aktivierung

Die Stadt Lindau hat die Entwicklung dieser Ausstellung für die Gartenschau unterstützt. Das Bayerische Umweltministerium, das Bundesministerium für Entwicklung und wirtschaftliche Zusammenarbeit und die



weltweite Organisation um den Ring for Peace sowie weitere Förderer ermöglichen, dass die

Friedensregion Bodensee e.V. gemeinsam mit den Friedensräumen Lindau und ihrem Träger pax christi mit dieser eindrucksvollen Präsentation auf der Gartenschau auftreten. Lokale NGOs wie Parents for Future oder Amnesty International unterstützen die Betreuung und Belebung des Friedensareals.

An dieser Stelle einen herzlichen Dank an alle, die mit Arbeitskraft oder Spenden die Realisierung möglich gemacht haben! Wir berichten in den nächsten Ausgaben des Newsletters im Einzelnen über die Ausstellung und ihre Inhalte.

Kommen Sie zu uns auf die Gartenschau!

Schauen Sie sich die Ausstellung an, informieren Sie sich und lassen Sie sich anregen, selbst aktiv zu werden. Gemeinsam ist es möglich, ein FRIEDENSKLIMA! zu schaffen

Infos: Frieder Fahrbach, info@friedensregion-bodensee.de und www.friedensregion-bodensee.de

Die Missstände in der Gesellschaft sind kein Produkt unabwendbarer Naturgesetze, sondern das Produkt ungeschickter Gesellschaftseinrichtung. Wir müssen uns eben anders einrichten.

Bertha von Suttner, 1843 – 1914
Erhielt 1905 als erste Frau den Friedensnobelpreis

Sicherheit neu denken/ Resiliente Demokratie – Mosaikstein IV: Frieden und Konflikte als dynamische Prozesse (©B.L. Ehrich)

Die Friedensmosaiksteine II und III haben zu zeigen versucht, dass Friedensarbeit, Friedenspolitik in allen Gesellschaftsbereichen, auf allen gesellschaftlichen Ebenen wirksam werden muss. Die Wahl einer Friedensintervention hängt jedoch nicht nur von der strategischen Entscheidung für einen Gesellschaftsbereich und für einen „Entry Point“ auf der Lederach-Pyramide (s. Mosaikstein III) ab, sondern auch von der jeweiligen Konfliktphase.

Konflikte sind dynamische Prozesse, die sich in verschiedenen Phasen entfalten. Idealtypisch könnte ein Konfliktverlauf so aussehen:



Der Konflikt beginnt, nimmt an Intensität zu, erreicht seinen Höhepunkt und nimmt wieder an Intensität ab. Oft entfalten Konflikte jedoch ihre eigene, vielgestaltige Dynamik.



Dieser Konflikt unten droht zu einem kalten Konflikt zu mutieren: Der Konflikt wird nicht gelöst, sondern erstarrt auf einem geringeren Intensitätsniveau.

Friedensarbeit hält für die unterschiedlichen Konfliktphasen verschiedene Interventionen bereit. Grob unterscheidet man Phasen und Interventionen des Peacekeeping, des Peacemaking, des Peacebuilding und der Transitional Justice:



1) Peacekeeping – die Waffen zum Schweigen bringen

Peacekeeping- Interventionen haben zum Ziel, direkte Gewalt zu beenden. Bei bewaffnet ausgetragenen Großkonflikten sollen sie einen Waffenstillstand herbei- und ggf. Entwaffnungsaktionen durchführen. Die meisten Menschen denken bei dem Begriff Peacekeeping an eine bestimmte Form von Militäreinsätzen der Vereinten Nationen (auch Friedensmissionen genannt). Auch die im Abschlussdokument des Weltgipfels der Vereinten Nationen 2005 beschlossene Responsibility to Protect (R2P, Schutzverantwortung), bei der im Falle von Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Kriegsverbrechen, Völkermord und ethnischen Säuberungen militärische Mittel der internationalen Gemeinschaft zum Einsatz kommen sollen, gehört in den Bereich des Peacekeepings. Aber selbst im Fall schwerster Menschenrechtsverbrechen ist ein Militäreinsatz keineswegs das letzte erfolgreich rettende Mittel. Oft würden diese Einsätze ohnehin zu spät kommen. Und 2011 z. B. waren derartige Einsätze weder in Libyen noch im Südsudan erfolgreich. Leicht kann R2P dazu missbraucht werden, um Eigeninteressen der intervenierenden Mächte zu verschleiern. Der Afghanistan-Einsatz westlicher Staaten sollte vorgeblich dem Schutz der Frauen dienen, mit monatelangem Bombardement Libyens sollte angeblich die Zivilbevölkerung geschützt werden.

Es gibt zahlreiche nichtmilitärische Formen des Peacekeepings. Hierbei sollen Gewaltakteuren die Mittel zur Gewaltausübung entzogen werden. Und Gewalteininsatz kann durch politische oder wirtschaftliche Sanktionen unrentabel gemacht werden. So legten Marktfraktionen in der Demokratischen Republik Kongo eine bewaffnete Rebellenarmee lahm, indem sie den lokalen Markt im Operationsgebiet der Rebellenarmee nicht mehr mit Lebensmitteln belieferten. Der Handel mit „Blutdiamanten“ kann unterbunden werden, Konzerne können die Zusammenarbeit mit dem Militärregime in Myanmar beenden und dadurch dem Militär die motivationale Basis für die Machtübernahme entziehen. Ein Ende des Waffenhandels und konsequente

Abrüstung würden Kriege unmöglich machen. Ebenso kann ein Frühwarnsystem mit Indikatoren ein rechtzeitiges gewaltfreies Eingreifen ermöglichen und dadurch Großgewalt verhindern.

2) Peacemaking – den Frieden verhandeln und vertraglich absichern

Nach der Beendigung direkter physischer Gewalt schlägt die Stunde der Diplomatie: Shuttle-Diplomatie und sog. „Gute Dienste“ (Bereitstellung von Infrastruktur für Friedensverhandlungen) bringen die Konfliktparteien an den Verhandlungstisch. Oft ist eine Drittpartei-Intervention in Form von Mediation¹ notwendig. Zusätzlich können Problemlöse-Workshops² mit dem medial weniger sichtbaren Führungspersonal der Konfliktparteien und höheren Vertretern der Track II – Ebene (StellvertreterInnen der InhaberInnen von Spitzenpositionen, Staatssekretäre, Verbandschefs, leitende WirtschaftsvertreterInnen, Kirchenführende etc.) über indirekte Wege ermöglichen, dass die Führungspersonlichkeiten der Konfliktparteien sich zu Verhandlungen bereit erklären. Gleichzeitig werden erste Schritte der Versöhnung auf der mittleren Gesellschaftsebene (Track II) angestrebt.

1 Dem Verfahren der Mediation werden wir einen eigenen Friedensmosaikstein widmen.

2 Auch Problemlöse-Workshops wird ein späterer Friedensmosaikstein erklären.

3) Transitional Justice - die Wiederherstellung von Gerechtigkeit in der Übergangsphase

Friedensverhandlungen reichen nicht aus, um gesellschaftlichen Frieden wiederherzustellen. Ein gewaltsam ausgetragener Konflikt schlägt immer tiefe Wunden, verletzt Gerechtigkeitsgefühle und verlangt Wiedergutmachung. Ein langer Prozess der Heilung und Versöhnung muss angestoßen werden. Dazu gehören Gerichtsprozesse, die Ökozid, Kriegsverbrechen, Folter und andere schwere Gewaltverbrechen aufarbeiten und bestrafen, genauso wie Wahrheits- und Versöhnungskommissionen, in denen möglichst große Teile der von der Gewalt betroffenen Bevölkerung Gehör und Anerkennung ihres Leids finden. Als wohl bekanntestes Beispiel wurden nach der

gewaltfreien Überwindung des Apartheitsregimes in Südafrika Wahrheits- und Versöhnungs-kommissionen eingerichtet, um begangenes Unrecht sichtbar zu machen und dem Leid der Opfer Anerkennung widerfahren zu lassen. Diesem Beispiel sind viele Länder gefolgt.

Zum Bereich der Transitional Justice lässt sich auch Begegnungsarbeit zwischen Kriegsveteranen ehemals verfeindeter Kriegsparteien zählen, wie sie das ForumZFD nach den Balkankriegen der 1990er Jahre durchgeführt hat. Feindnarrative und ethnozentristische Inhalte in Schulbüchern müssen revidiert, friedensbildende Inhalte vermittelt werden. Friedensjournalistische Kooperationsprojekte unterstützen die Medienarbeit, sich am Ziel der Versöhnung und des Friedens neu auszurichten. Die gesamte Erinnerungskultur bedarf einer Aufarbeitung und Transformation. Begleitet von einem breiten Diskurs können Friedensdenkmäler und an das Leid der Opfer erinnernde Mahnmale kriegsverherrlichende Denkmäler ersetzen.

4) Peacebuilding - der unabschließbare Prozess der Überwindung struktureller, kultureller und direkter Gewalt

Der wohl größte Bereich der Friedensarbeit versammelt sich unter dem Begriff des Peacebuildings, des Friedensaufbaus. Peacebuilding ist der unabschließbare Prozess der Überwindung struktureller, kultureller und direkter Gewalt. Strukturen, die Gewalt befördern und verstetigen, müssen transformiert werden, Feindbilder und Vorurteile abgebaut, Diskriminierung überwunden, soziale, kulturelle, politische und wirtschaftliche Teilhabe ermöglicht werden. Peacebuilding zielt auf alle gesellschaftlichen Teilbereiche und Ebenen. Entwicklungs-zusammenarbeit ist genauso Teil des Peacebuildings wie der Kampf um Abrüstung, um mehr soziale, politische und wirtschaftliche Teilhabe, um soziale Gerechtigkeit und vor allem um die Bewahrung von Natur und Erde. Demokratieentwicklung („resiliente Demokratie“) ist ein wichtiger Baustein des Friedensaufbaus. Eine Demokratisierung der Wirtschaft (z. B. in Richtung einer Gemeinwohl- oder Solidarischen Ökonomie), die Überwindung kapitalistischer Wachstums-zwänge als Hauptverursacher von

Konflikten und Naturzerstörung sind notwendiger Bestandteil des Peacebuildings.

So zahlreich wie die Aufgaben sind die Methoden, die hier zum Einsatz kommen können: Bildungs- und Begegnungsarbeit, Antidiskriminierungsarbeit, Förderung von Friedenskultur und Friedensjournalismus, politische Arbeit, Kampagnen, gewaltfreie Aktionen wie Waldbesetzungen, Streiks... Gene Sharp zählte um die 300 verschiedene Formen gewaltfreier Aktion. Über allem steht der Anspruch der Gewaltprävention – die größte Stärke der Friedensarbeit.

Der nächste Friedensmosaikstein wird die Konfliktdynamik ins Auge fassen und die Frage zu beantworten suchen, auf welchem Eskalationsniveau welche Maßnahmen greifen.

Unser Verein FRB im Bündnis Schulfrei für die Bundeswehr – Lernen für den Frieden (von Martina Knappert-Hiese)

Das o.g. Bündnis besteht seit 2018 und ist aus gleichlautender Kampagne hervorgegangen, die sich seit 2015 gegen den zunehmenden Einfluss der Bundeswehr an Schulen engagiert hat. Es stellt einen Zusammenschluss von Einzelpersonen, zivilgesellschaftlich aktiven bzw. politischen Initiativen und Organisationen dar. Seit 2011 die Wehrpflicht aufgehoben wurde, nimmt die schulische Bundeswehrwerbung durch Jugendoffiziere massiv zu und verschlingt jährliche Etats von bis zu € 35 Millionen. Diese aggressive Annäherung an Jugend und Schule widerspricht sowohl dem Grundgesetz als auch der Landesverfassung und konterkariert friedenspolitische Anstrengungen im Ethik- und Philosophieunterricht, unterläuft zudem die diesbezügliche pädagogische Arbeit der Lehrer*innen. Mit der diesjährigen Ausstellung auf der Lindauer Gartenschau beteiligt sich unser Verein ebenfalls erstmals aktiv im Bereich Friedensbildung, so dass die Mitgliedschaft im Schulfrei-Bündnis nur als konsequent und folgerichtig zu bezeichnen ist. Zudem lässt sich der Bekanntheitsgrad unseres in engen regionalen Grenzen tätigen Vereins dadurch

auch noch erheblich steigern. Zu den schulischen Bundeswehr-Aktivitäten, die wenig bekannt sind, empfehlen wir folgenden Link: <http://imi-online.de/download/factSheetSchuleBW2011.web.pdf>

In diesem Zusammenhang sind auch die zentralen Forderungen¹⁾ des Bündnisses jeweils ausführlich dargestellt, womit ein wichtiger gesellschaftspolitischer Bereich transparenter wird, weil dessen friedenspolitische Bedeutung bisher nur wenig diskutiert wurde und er in der Öffentlichkeit prinzipiell kaum bekannt ist.

ERSTENS: Die Schulen müssen freie Räume des Lernens, Wissens und Entdeckens bleiben, um Kinder zu eigenschöpferischem Lernen und Gestalten anzuregen. Ein durch Bundeswehrpräsenz entstehender Wettbewerb um wirtschaftliche, politische und soziale Einzelinteressen soll hier definitiv nicht stattfinden, weil er die freie Entfaltung junger Menschen und das Entdecken ihrer Talente unterläuft. Der Unterfinanzierung der Schulen ist deshalb mit größerem Engagement entgegenzuwirken und die Ausbildung der Lehrer*innen im Bereich der Friedensbildung zu erweitern.

ZWEITENS: Die seit 2009 bestehende Kooperationsvereinbarung der Landesregierung mit der Bundeswehr muss gekündigt werden. Diese bereits vor seiner ersten Wahl zum Ministerpräsidenten versprochene Zusage hat Winfried Kretschmann bis heute leider nicht erfüllt. Der privilegierte Zugang zu Schulen sowie zur Aus- und Weiterbildung von Referendar* und Lehrer*innen besteht für Jugendoffiziere ungebrochen fort. Durch den Einsatz von Karriereberater*innen in Schulen sowie Plakat-, Film- und Social-Media-Aktionen werden Jugendliche für den direkten Dienst an der Waffe – auch bei Auslandseinsätzen – angeworben, obwohl diese Art des Einflusses auf junge Menschen ursprünglich gar nicht Bestandteil der Kooperationsvereinbarung war. Seit 2011 wurden mehr als 15.000 Minderjährige einberufen, weshalb die o.g. Vereinbarung schnellstens zu kündigen ist.

DRITTENS: Friedensbildung hat einen hohen gesellschaftlichen Stellenwert und ist deshalb auch in Baden-Württemberg weiter

auszubauen. Weil unter Beteiligung des Schulfrei-Bündnisses 2015 in Bad Urach die Servicestelle Friedensbildung eingerichtet wurde, die das Kultusministerium, die Landeszentrale für politische Bildung und die Berghof Foundation finanziert, ist deren Erweiterung sowie eine Ausweitung bestehender Aktivitäten und Angebote unerlässlich. Mit dem Projekt „Modellschule Friedensbildung“ konnten bereits zahlreiche neue Impulse gesetzt werden. Da in der Servicestelle Friedensbildung insgesamt auch 17 zivilgesellschaftliche Organisationen beteiligt sind, stellt sie eine Art Leuchtturmprojekt dar und ist zudem weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Wünschenswert und erforderlich ist darüber hinaus die Einrichtung eines neuen Lehrstuhls im Bereich der Lehramtsstudiengänge, um die Querschnittsaufgabe Friedensbildung weiter zu forcieren.

Angesichts der mittelfristig geplanten Eröffnung eines eigenen Friedensbüros und mit der Ausstellung der Lindauer Gartenschau wird sich unser Verein intensiver mit diesem wichtigen Themenkomplex beschäftigen. Es ist auf Dauer angedacht, schulische Info-Veranstaltungen anzubieten, um mit den Schüler*innen der Mittel- und Oberstufen ins Gespräch zu kommen. Zudem können die Stelen für eigene Ausstellungen weiterverwendet werden, um sie mit friedenspolitischen Zusatzangeboten an anderen Orten zu präsentieren. Friedensbildung erfolgt darüber hinaus auch mit den Mosaiksteinen im Newsletter, die mit den entsprechenden Beiträgen einerseits zur Säule „Resiliente Demokratie“ im Szenario Sicherheit neu denken als auch andererseits für sich genommen der Friedensbildung dienen.

Die beiden folgenden Artikel verdeutlichen sehr nachdrücklich, wie wichtig das friedenspolitische Engagement an Schulen bzw. im Unterricht tatsächlich ist:

<https://www.jungewelt.de/artikel/401118.frauen-in-der-bundeswehr-mädchen-fuers-morden-gesucht.html>

<https://www.badische-zeitung.de/heimatschutz-dein-jahr-fuer-deutschland--201455932.html>

Eine Aufstellung der im Bündnis aktiven Gruppen und Institutionen finden Sie unter

folgendem Link: <http://schulfrei-für-die-bundeswehr.de/in-der-schulfrei-fuer-die-bundeswehr-kampagne-arbeiten-mit/>

¹⁾ In: pax info April 21 Diözese Rttbg./Stgt. (entsprechender Aufsatz von R. Bösch)

**„Wer den Frieden will,
muss den Frieden vorbereiten
und nicht den Krieg“,
so Robert Jungk 1970.**

Ist das Thema Klimawandel bereits hinreichend in der Friedensbewe- gung verankert? (von Martina Knappert- Hiese)

Mit der in der Überschrift formulierten Fragestellung beschäftigt sich auch ein Artikel von Prof. Köpke-Duttler im FriedensForum, Ausgabe 02/21, der diesem Beitrag zugrunde liegt. Die Friedensregion widmet sich mit ihrer Ausstellung FRIEDENSKLIMA! auf der Lindauer Gartenschau diesen weniger bekannten Zusammenhängen und leistet damit einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag.

Allerdings ist dieses Wissen bereits von etlichen Wissenschaftlern erforscht: Weil zukünftige Kriege in unterschiedlichen Regionen durch eine Zuspitzung der Weltklimasituation ausgelöst werden könnten, plädiert z.B. Mojib Latif für einen neuartigen Sicherheitsbegriff. Seiner Auffassung zufolge muss der Sicherheitsbegriff aus seiner militärischen Reduktion herausgelöst werden. Stattdessen ist Sicherheit seiner Meinung nach immer auch im Zusammenhang des friedlichen Überlebens der Menschheit insgesamt zu begründen. Eben diese Forderung findet ja auch eine aktuelle Umsetzung mit der Lindauer Präsentation der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele sowie im von uns unterstützten Szenario „Sicherheit neu denken“. Soweit der Klimatologe Motif, der von der Inderin Vandana Shiva ergänzt wird.

Shiva, Professorin und Trägerin des Alternativen Nobelpreises wie auch Philosophin und Physikerin, nimmt ebenfalls Bezug auf die

Erderwärmung, deren ungebremster Anstieg zum Aussterben der Gattung Mensch führen kann. Deshalb schlägt sie vor, Wissenschaften zu unterteilen. Sie trennt dafür zwischen denen, die das Leben verteidigen und solchen, die das Leben vernichten. Als Nuklearphysikerin ist ihr der Zusammenhang von Wissen und Macht beispielsweise beim Zugang zu verfügbarer Energie sehr deutlich geworden. Ausführlich und überaus anschaulich stellt sie ihre Überlegungen in dem 2009 im Rotpunktverlag erschienenen Buch „Leben ohne Erdöl“ vor, dessen Untertitel „Eine Wirtschaft von unten gegen die Krise von oben“ lautet. Die Quintessenz daraus ist, dass das übliche und auch im Kontext offizieller wissenschaftlicher Vorgehensweisen praktizierte „Schubladendenken“ letztlich zu überwinden ist, und zwar sowohl individuell als auch kollektiv. Dazu ist es zwingend notwendig, die konkreten Zusammenhänge zwischen der Klimaveränderung, den ungelösten Energiefragen und der ökonomischen Globalisierung wahrzunehmen, zu analysieren und übergeordnete Lösungsansätze zu erforschen.

Gleichzeitig besteht lt. Shiva eine wichtige Aufgabe darin, den genannten Themenzusammenhang mit der Kritik an der Situation der Armen zu verbinden. Wenn das nicht gelingt, droht der Ökozid. In Deutschland werden diese unbequemen Sachverhalte beispielsweise von den bei Extinction Rebellion aktiven Jugendlichen thematisiert. In den Worten des Verfassers Köpcke-Duttler soll die hier geschilderte Problematik zusammengefasst werden: *„Die ökosozialistische Bewegung zielt darauf, den desaströsen Prozess der globalen Klimaerhitzung und zugleich den kapitalistischen Ökozid umzukehren und eine praktische Alternative gegen das unfriedliche kapitalistische Weltsystem aufzubauen. Die Armen und unterdrückten Indigenen geben ihren Beitrag zu einem mundanen Frieden.“*

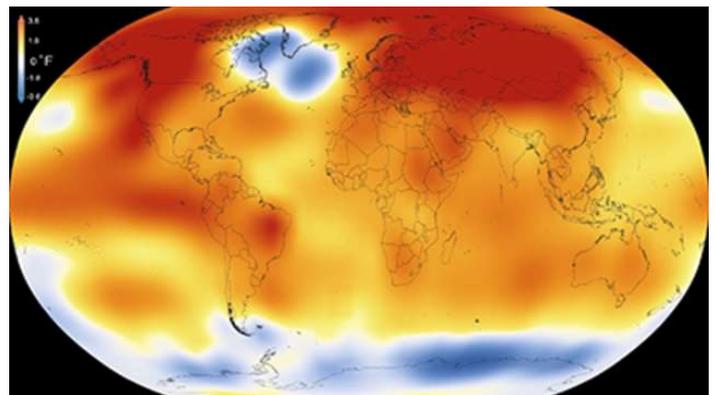
Ohne Rücksicht auf die dort lebenden Indigenen werden Regenwälder abgeholzt. Diese Menschen zahlen einen hohen Preis, genau wie die Generation der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in europäischen Gesellschaften, wie das Foto verdeutlicht:



(Quelle Foto: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Activist_Alienor_Rougeot-Fridays_for_future;march_15-2019;Photographer_Dina_Dong.jpg)

Wer sich diesen unbequemen Themen nicht verschließt und die schwierigen Zusammenhänge ergründet, dem ist längst klar, dass militärische Interventionen keinerlei Verbesserungen für die globale Gesamtsituation bieten. Dass Kriege und militärische Aktivitäten darüber hinaus die Umwelt übermäßig belasten, wird im aktuellen Faktenblatt der Informationsstelle Militarisierung und der Naturfreunde erläutert und dargestellt. Dabei befindet sich das Militär in einer fatalen Doppelposition, weil seine Aktivitäten unsere Biosphäre einerseits massiv belasten und es gleichzeitig die durch den Klimawandel entstandenen negativen Folgen – z.B. von Rebellen und Terroristen ausgelöste Unruhen – militärisch zu bekämpfen versucht. Es liegt auf der Hand, dass Investitionen in Militärhaushalte umzuschichten sind und sehr viel besser in der Armutsbekämpfung „angelegt“ wären. Diese Schlussfolgerung ergibt sich auch aus der für die Bundesregierung 2007 angefertigten Studie des Wissenschaftlichen Dienstes, die den Titel „Sicherheitsrisiko Klimawandel“ trägt. Die weltweit zunehmende Armut ist in doppelter Hinsicht ein Problem, da sie sowohl die Eskalation von Konflikten bedroht als auch Staaten und Gesellschaften darin beeinträchtigt, mit den Folgen des Klimawandels angemessen umzugehen. Auf Bundesebene stellt die Bundeswehr den mit Abstand größten Arbeitgeber dar, für den militärisch und zivil mehr als 50% aller von Behörden beauftragten Dienstleistungen erbracht werden. Das hat zur

logischen Konsequenz, dass mindestens 50% aller von Bundesbehörden verursachten Emissionen ebenfalls durch das Militär entstehen. Für das Klimaschutzprogramm 2030 der UN müssen jährlich detaillierte Aufstellungen aller CO₂-Emissionen angefertigt werden. Dass Deutschland seine CO₂-Menge, die in der Rüstungsindustrie und während des Auslandseinsatzes deutscher Soldaten entstehen, in den UN-Bericht nicht „einpreist“, stellt einen wenig bekannten und kaum kritisierten politischen Skandal dar: Deutsche Reduktionszahlen sind also von vornherein schöngefärbt und unzutreffend! Die Ergebnisse aus den naturwissenschaftlichen Projekten der o.g. Forscher Latif, Shiva und Köpcke-Duttler werden auch noch quasi ökonomisch bestätigt, nämlich durch den Ex-Weltbank-Ökonomen Nicolas Stern. Das Foto zeigt die Erhöhung der Durchschnittstemperatur im Jahr 2015.



(Quelle: [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:16-008-NASA-2015RecordWarmGlobalYearSince1880-20160120_\(120k-edited\).png](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:16-008-NASA-2015RecordWarmGlobalYearSince1880-20160120_(120k-edited).png))

Er hat errechnet, dass der globale Temperaturanstieg sowieso nur dann noch zu begrenzen ist, wenn die Staatengemeinschaft sich bereit erklärt, jährlich 2% des jeweils erwirtschafteten BIP für Klimaschutzmaßnahmen auszugeben. Der aktuellen Forderung der NATO, jedes Mitglied solle jedes Jahr 2% ins Militär investieren, ist somit definitiv zu widersprechen! Selbst ein reicher Staat wie Deutschland ist angesichts dieser Faktenlage dauerhaft nicht in der Lage, sowohl ausreichend in Klimaschutz zu investieren, gleichzeitig die soziale Herausforderung der Corona-Pandemie zu bewältigen sowie zudem Heer, Marine und Luftwaffe wie bisher zu finanzieren.

(Quelle: https://www.imi-online.de/download/Klimafactsheet_2021_Web.pdf)

Aus einer übergeordneten friedenspolitischen Perspektive ist die Schlussfolgerung daher als zutreffend zu bezeichnen, dass es momentan kein besseres Szenario als „Sicherheit neu denken“ (<https://www.sicherheitneudenken.de/>) gibt, das zudem bis 2040 die Bundeswehr abschaffen könnte und auch schon Vorschläge für eine Umschichtung der Finanzierungsposten in den Haushalten bereithält.

Die pathologischen Auswirkungen militärischer Aktivitäten auf das Klima und die Zuspitzung seiner längst nicht mehr zu verleugnenden Krise werden in folgendem Artikel dargestellt:

<https://www.migazin.de/2021/04/27/friedensforscher-globale-ruestungsausgaben-auf-hochststand/>

Auch der NDR hat in einer Hörfunksendung bereits im letzten Sommer auf die fatalen Folgen militärischer Einsätze für das Klima hingewiesen, wobei 2020 das wärmste Jahr überhaupt gewesen ist, seit diese Daten erhoben werden.

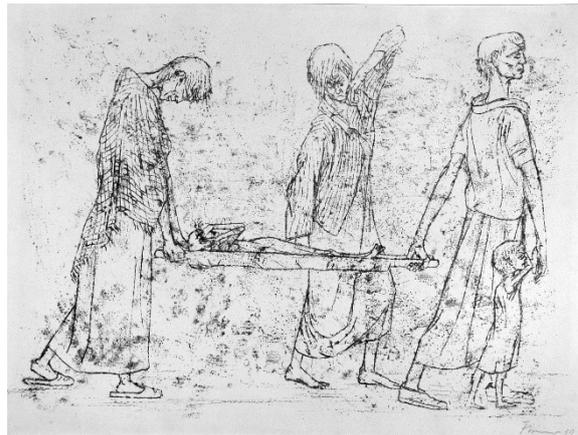
<https://www.ndr.de/nachrichten/info/sendung-en/streitkraefte-und-strategien/Klimakiller-Militaer,streitkraefte616.html>

Das Kriegsende am Bodensee (von Martina Knappert-Hiese)

Offiziell gilt der 08.05. als Tag der Befreiung. Die Freude über das Kriegsende bringt die KZ-Überlebende Esther Bejarano in folgendem Interview sehr deutlich zum Ausdruck. Sie fordert darin zudem, dass der 8. Mai endlich ein Feiertag in Deutschland werde:

<https://www.instagram.com/tv/COTFfOwK258/?igshid=gq06k1bkh4wx>

Doch wie sah das Kriegsende am Bodensee aus? Dazu habe ich den Historiker, Lehrer und Kulturschaffenden Oswald Burger kontaktiert, der für seine historischen Forschungen zur Aufarbeitung der Überlinger Zeitgeschichte und des Goldbacher Stollens, einer Außenstelle des KZ Dachau, 2007 das Bundesverdienstkreuz am Bande erhielt.



(o.T., von F. Cremer, 1906 – 1993, lehrte in Wien und Berlin <http://www.friedensatelier.de/Sammlung/Kuenstler/Cremer.html>)

Am 08.05.1945 war der konkrete Termin des Kriegsendes in der Bodensee-Region natürlich schon verstrichen: das Kriegsende in Überlingen war bereits am 25.4.1945 gegen 18:00h, da gaben die letzten Soldaten und SSler auf und die französische Armee marschierte in Überlingen ein, der Einmarsch an anderen Orten war ein/zwei Tage später. Zum Zeitpunkt der allgemeinen Kapitulationserklärung der Wehrmacht gegenüber den Alliierten Oberbefehlshabern am 8. Mai 1945 herrschte hier am See schon zwei Wochen lang die französische Armee. Die Arbeiten im Goldbacher Stollen waren bereits in der Woche davor eingestellt worden und die überlebenden KZ-Häftlinge wurden am 19./20.4.1945 nach Allach bei München deportiert.



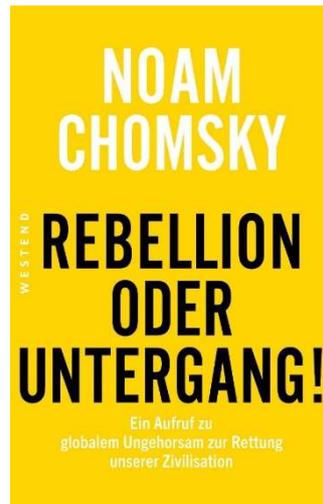
(„Oh Deutschland, bleiche Mutter“ von Fritz Cremer, www.friedensatelier.de)

Gleichwohl gibt es die Tradition, dass um den 8. Mai hier in der Region der Befreiung gedacht wird. Die VVN/BdA organisiert mit den Gewerkschaften jährlich am Samstag um den 8. Mai eine Befreiungsgedenkfeier auf dem KZ-Friedhof Birnau, woran in diesem Jahr wegen des Versammlungsverbots nur mit einer Kranzniederlegung dort erinnert wird. Es war ja eigentlich geplant, dass Nicola Wenige, Leiterin der KZ-Gedenkstätte auf dem Oberen Kuhberg in Ulm, an der Birnau sprechen sollte. Im kommenden Jahr wird man das hoffentlich nachholen können. Weitere Informationen auf: <https://stollen-ueberlingen.de/infos/infos.htm> sowie <https://stollen-ueberlingen.de/> und https://de.wikipedia.org/wiki/Oswald_Burger mit vielen Links zu interessanten Veröffentlichungen

Buchvorstellung: Rebellion oder Untergang! von Noam Chomsky (von Martina Knappert-Hiese)

Das 2021 im Westendverlag erschienene Buch trägt den Untertitel „Ein Aufruf zu globalem Ungehorsam zur Rettung unserer Zivilisation“. Damit dürfte der 1928 geborene Autor den verschiedenen For-Future-Gruppen und den Anhängern von Extinctionrebellion quasi aus dem Herzen sprechen! Chomsky war Professor für Linguistik (Sprachwissenschaft) und gehört seit den 1960er Jahren zu den weltweit bekanntesten Kritikern amerikanischer Machtpolitik. Zwischen 1980 und 1992 war er die am häufigsten zitierte lebende Person der Welt.

Thema seiner akademischen und politischen Arbeit war und ist bis heute die Analyse der Aussagen, Texte, Reden usw., also der Sprache der Politiker und Machthaber, die diese nutzen, um der Bevölkerung die Welt „rosarot“ zu erklären – einfach formuliert. Es geht ihm dabei um das notwendige Aufdecken von Unwahrheiten und Widersprüchen und um das Ergebnis dessen, was passiert, wenn das niemand tut und die demokratisch gewählten Machthaber unkritisch beim Wort genommen werden. Außerdem sucht Chomsky nach



Gründen für den destruktiven Charakter unserer Gegenwart und interpretiert den Status quo als konsequente Folge einer historischen Entwicklung, die mit der europäischen Aufklärung ihren Anfang genommen hat. Das Ziel seiner Arbeit liegt somit letztlich darin, die Voraussetzungen für eine Umgestaltung der Internationalen Ordnung zu schaffen. So weit, so gut!

Aber wer das Buch zur Hand nimmt, der sollte sich nicht davor scheuen, die eine oder andere politische Begebenheit nochmals zu recherchieren, um seinem Text uneingeschränkt folgen zu können. Das Buch beginnt mit einem Beitrag zum 06.08.45, dem Tag des ersten Atombombenabwurfs: „An jenem Tag wurde klar, dass die menschliche Intelligenz die Mittel erdacht hatte, dem 200.000 Jahre alten menschlichen Experiment ein Ende zu machen.“ (S. 19) Das Kapitel enthält zudem einige Fotos, um seine Beschreibungen zu verdeutlichen.

Neben Artikeln aus seiner eigenen Feder enthält das Büchlein auch Interviews, die andere mit ihm geführt haben. So z.B. eines vom 16.12.20 zu der Frage: Was kommt nach Trump? Logischerweise nimmt Chomsky den inzwischen Abgewählten beim Wort und deckt seine „Untergangspolitik“ auf – um es mit meinen Worten zu sagen. Dieses Interview könnte Politiker*innen aus den USA wohl auch als eine Art Vorlage für ihre Bemühungen und Ziele dienen. Ich hoffe jedenfalls sehr, dass Biden und Harris das Büchlein kennen und auch gelesen haben. Übrigens gibt's auch zu Israel und Palästina ein lesenswertes Kapitel, sowie zu der Gefahr, dass in unserer aktuellen Gegenwart das Prinzip der Demokratie generell unterlaufen und ausgehöhlt wird.

Dieser Beitrag endet mit einem Zitat vom hinteren Buchdeckel, das zugleich eine gute Zusammenfassung darstellt: „Eindrücklich wie

nie zuvor klärt Chomsky über die existentiellen Bedrohungen durch Atomwaffen und Klimawandel auf. Er stellt diese Bedrohungen in den Kontext einer nie dagewesenen Macht der Konzerne und einer zunehmend global vernetzten rechten Elite von der Republikanischen Partei bis zur AfD.“ Zu Folgendem existiert keine Alternative: Entweder die Zivilbevölkerungen der reichen Länder gehen für globale Interessen „auf die Barrikaden“ oder es wird zu irreversiblen Bedrohungen kommen, die unvermeidbar sind.

Kolumne: Vivienne Waldrapp zwitschert... (von Martina Heise)

Im alten Ägypten wurde der Waldrapp Ach genannt und galt als Lichtbringer und Verkörperung des menschlichen Geistes – und als Totenvogel: Der/ Die Verstorbene fuhr als verklärter und vergöttlichter Ach in den Himmel auf und wurde zu einem Stern. Im Islam wird der Waldrapp als Glücksbringer angesehen. Schon im 17. Jahrhundert war er im Orient geschützt, denn viele Nomadenstämme glaubten, die Vögel würden in ihrem schillernden Gefieder die Seelen der Verstorbenen davontragen. In Deutschland und weiten Teilen Europas galt er hingegen als Delikatesse und wurde während des 30jährigen Krieges ausgerottet. Erst in unserem Jahrhundert begann seine Wiederansiedlung in Europa, seit 2017 auch in Heiligenberg und Überlingen.

Die Waldrappdame Vivienne ist das Maskottchen unseres Vereins und bereichert unseren Newsletter in unregelmäßigen Abständen mit ihrer Kolumne.

Die neue Saison 2021 startet für uns sehr gut. Zahlreiche meiner ArtgenossInnen sind schon in die Brutgebiete zurückgekehrt, weitere sind noch auf dem Weg über die Alpen. Am Bodensee ist die Brut etwas verzögert, wir waren durch das schlechte Wetter gebremst. Inzwischen sitzen wir aber zu sechst in der Brutvoliere bei Überlingen und zwei Paare brüten schon eifrig. Weitere 16 Vögel sind noch unterwegs zu uns, deswegen werden sich

demnächst sicher mehr fortpflanzungswillige Brutpaare bilden – es ist ja Frühling!...



(Foto: Hp. Walter, Überlingen)

Nun ist es für uns Zugvögel ja ganz normal, uns zweimal im Jahr auf die weite Reise Richtung Afrika zu machen. Ihr Menschen seid schon vor tausenden Jahren sesshaft geworden und bleibt lieber an einem Platz hocken. Aber meine weißen KollegInnen mit den roten Beinen (ihr sagt wohl „Storch“ dazu) haben uns zugeklappert, dass viele von euch so wie wir Zugvögel auf dem Weg nach Norden sind – was ist wohl bei denen los, dass sie zu Tausenden ihre Nester verlassen?

Andererseits sollen auch von euch aus Deutschland welche in Afrika sein, die tragen Uniformen und fahren in seltsamen Fahrzeugen durch die staubige Landschaft von Mali. Dort ist die Bundeswehr in den der ersten Klimakrieg des 21. Jahrhunderts verwickelt! Die Wüste breitet sich immer weiter aus, die anhaltende Trockenheit in der Sahel-Zone reduziert die Weide- und Ackerflächen. Dadurch gibt's Kämpfe zwischen Ackerbauern und Viehzüchtern, so wie wir uns mit den Störchen um die fettesten Frösche streiten! Anstatt aber ökologische und wirtschaftliche Hilfe zu leisten schicken die Länder der EU das Militär! Dabei weiß doch selbst der schrägste Vogel, dass man mit Soldaten weder Streit noch Not beenden kann! Ganz im Gegenteil: Das Militär verpulvert global Geld und Material, heizt durch enorme Emissionen kräftig ein. Genau wie dort wird's auch hier immer heißer und die Kohle, die für das Erreichen der Klimaziele dringend gebraucht wird, steckt ihr in Krieg und Militär. Die Bundeswehrsoldaten tragen also massiv dazu bei, Klimaschutz zu verhindern. Die fünf *Hauptziele der Agenda 2030 Gesundheit,*

Bildung, Trinkwasser und sanitäre Versorgung, bezahlbare und saubere Energie und Klimaschutz hängen besonders in Konfliktregionen vom Ziel 16 FRIEDEN ab. Auch in Afghanistan, wo die Bundeswehr ihren Einsatz nach 20 Jahren beendet, bleibt ein Scherbenhaufen zurück. Mit einem Bruchteil der Militärausgaben ließen sich dort und anderswo grundlegende Fortschritte zur Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele erreichen!

T'schuldigung, aber ihr habt echt einen Vogel! Macht lieber alle endlich den Schnabel auf und fordert Abrüstung zur Einhaltung der Klimaziele!

Eure Vivienne Waldrapp

Aktuelles

Bitte beteiligen Sie sich bis 23.05. an der Umfrage von Sicherheit neu denken - „Frieden und Sicherheit – gestalte mit!“:

<https://www.surveymonkey.de/r/friedenundsicherheit>

Seit **10 Jahren** machen wir uns alle für das Bündnis **„Aktion Aufschrei - Stoppt den Waffenhandel!“** stark. Gestartet hat die Kampagne mit einer gut besuchten Pressenkonferenz am 6. Mai 2011 in Berlin. Dank unseres Engagements ist viel gelungen:

- 95.000 Unterschriften gegen Waffenexporte.
- Anhörung im Petitionsausschuss mit dem Bundeswirtschaftsminister.
- Heute werden nahezu keine Kleinwaffen mehr in Drittstaaten geliefert!
- 83% der Bevölkerung sprechen sich für den Stopp von Waffenexporten aus.
- Unsere Strafanzeigen brachten Rüstungsfirmen vor Gericht.
- Linke, Grüne, SPD und FDP sind inzwischen für ein Rüstungsexportkontrollgesetz.
- Mit bildstarken Kunstaktionen haben wir den 26.2. zum Tag des Friedensgebots im Grundgesetz gemacht.

Mit der **Fortschreibung des Regionalplans in der Region Bodensee-Oberschwaben** führt die Politik gerade eine Art Drama auf, das den globalen Status quo und die desolote Situation unserer natürlichen Lebenswelt schlicht verleugnet. U.a. sollen im Altdorfer Wald Kiesabbauflächen erschlossen werden, obwohl er als sogenannte **„Lunge Oberschwabens“** unersetzlich ist. Die gewählten Repräsentant*innen setzen dabei auf einen Umgang mit geltendem Recht, der sich über lebensnotwendige und zukunftsfördernde Erkenntnisse einfach hinwegsetzt, um das Paradigma des ökonomischen Wachstums weiterlaufenzulassen. Lt. Pressemitteilung der IHK vom 28.04.21 befinden sich Gegner des Vorhabens **„außerhalb der demokratischen Grundordnung“**, wobei die IHK das aktuelle Urteil des Bundesverfassungsgerichts einfach ignoriert (s.u.). Bitte unterschreiben auch Sie deshalb diese wichtige Petition:

<https://www.openpetition.de/petition/online/deine-stimme-fuer-einen-zukunftsfahigen-regionalplan-bodensee-oberschwaben-2021-2036>



Weitere Informationen zum Thema:

<https://regionbodenseeoberschwaben.blogspot.com/2021/04/nun-also-doch-eine-offizielle.html>

<https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/cdu-in-baden-wuerttemberg-kein-verlass-mehr-auf-die-mehrheit-17309259.html>

Bleibt abschließend noch festzustellen, dass der **Protest** eben auch **von den Naturschutzverbänden und den verschiedenen For-**

Future-Gruppen getragen wird, die gerade einen großen juristischen Erfolg erzielen konnten:

<https://www.instagram.com/p/COQjIEwnI7E/?igshid=tk58p4o8g3f2>

Der Staat hat demnach die Pflicht zur Daseinsvorsorge, der er im Altdorfer Wald beispielsweise jedoch kaum nachkommt. Dieses zukunftsweisende Urteil wird uns in den kommenden Monaten und Jahren sicherlich noch weiter beschäftigen. Campact hat eine entsprechende Kampagne gestartet. Wenn Sie diese mit Ihrer Unterschrift unterstützen, versprechen Sie quasi, dass Sie bei der Bundestagswahl nur der Partei ihre Stimme geben, die einen Klimaplan entsprechend dem o.g. Urteil des Bundesverfassungsgerichts aufstellen wird. So soll im Vorfeld der Bundestagswahl Druck auf die Parteien ausgeübt werden:

https://aktion.campact.de/klimaschutz/klima-pledge/teilnehmen?utm_medium=email&utm_source=campact_mailing&utm_campaign=20210511-hv-as-klima-pledge-klimablockierer-restversand&utm_content=variation-a&utm_term=link1

Es lässt sich in unserer Gesellschaft eine negative Entwicklung feststellen, weil die **Mehrheit** der Bürgerinnen und Bürger quasi **abgehängt** wird. Denn wenn **45 Familien** in Deutschland schon mehr als die Hälfte des in unserem Land **vorhandenen Kapitals** besitzen, dann befindet sich der Staat insgesamt in einer **ungesunden Schiefelage**. Deshalb brauchen wir eine **Vermögensabgabe**: <https://www.fabio-de-masi.de/de/article/3207.diw-studie-verm%C3%B6gensabgabe-f%C3%BCr-das-oberste-prozent.html>

Es wird zudem oftmals vergessen, dass längst wissenschaftlich erforscht ist, warum die **Kapitalkonzentration** bei einigen wenigen zu **negativen Auswirkungen** für die Gesellschaft insgesamt führt. Das **gilt genauso für Rüstungsexporte**, wie folgender Artikel verdeutlicht:

<https://www.infosperber.ch/politik/warum-ruestungsexporte-immer-problematisch-sind/>

Auch Jürgen Grässlin äußert sich **angesichts der Corona-Pandemie** kritisch zu den **massiven**

Ausgaben für Waffen: Der militärische Rüstungswahn führt weltweit zu neuen Steigerungswerten. Mit Rüstungsausgaben in Höhe von 1981 Milliarden US-Dollar wird nunmehr der Wert aus der Zeit am Ende der Achtzigerjahre des vorigen Jahrhunderts erreicht – also der Ära des Kalten Krieges. Auch Deutschland hat seine Militärausgaben weiter erhöht und sich damit von Rang 8 auf 7 der weltweit führenden Militärmächte vorgeschoben. <https://www.dw.com/de/sipri-globaler-r%C3%BCstungsboom-trotz-corona-krise/a-57285378>

Diese Fehlsteuerung wird von Politik und Militär in einer Zeit betrieben, da die wirtschaftliche Leistung dramatisch schrumpft und Milliardenbeträge zur Bekämpfung von Krankheiten und Hunger fehlen. Und was keinesfalls vergessen werden darf: „**Jeden Tag sterben noch immer 14.000 Kinder, bevor sie fünf Jahre alt werden**“, schreibt UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (siehe <https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/blog/kindersterblichkeit-weltweit-warum-sterben-kinder/199492>). **Geld wäre genug da, um jedem Kind Nahrung, Medikamente und auch Bildung zu geben – aber es wird wissentlich falsch verteilt.**

Greenpeace hat eine Unterschriften-Aktion gestartet, um endlich das längst überfällige verbindliche Rüstungsexport-Kontrollgesetz zu fordern. Mit Ihrer Stimme unterstützen Sie dieses Vorhaben:

https://act.greenpeace.de/entruestungjetzt?utm_campaign=peace&utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_content=button&utm_term=20210510-frieden-ruestungsexportkontrollgesetz

Als von großer friedenspolitischer Bedeutung ist das **Bündnis für Gerechtigkeit zwischen Israelis und Palästinensern** zu nennen, dessen Aktivitäten sich dem Blog entnehmen lassen:

<https://bibjetzt.wordpress.com/>

Viele interessante Themen werden angesprochen: Apartheid, institutioneller Rassismus, Kolonialismus, Berichte aus dem Menschenrechtsausschuss des Bundestages, das Verhältnis der Linken zu Palästina sowie die

zweifelhafte Haltung der Kirchen zum palästinensischen Volk.

Das entsprechende Interview mit Annette Groth ist zudem sehr aufschlussreich. Auch wenn es von Christen tabuisiert wird und sie oft vor einer Kritik zurückschrecken, ist **Israel einer der am weitesten militarisierten Staaten der Welt und auch ein Labor für neue Waffen:**

<https://bibjetzt.wordpress.com/2021/04/21/bip-gesprach-4-annette-groth/>

Zu den aktuellen Entwicklungen in Israel können Sie zudem folgenden Artikel lesen:

https://www.deutschlandfunk.de/eskalation-in-jerusalem-die-hintergruende-der-gewalt.2897.de.html?dram:article_id=496986

Folgende Links thematisieren die **Umgestaltung der europäischen Wirtschaft:**

<https://www.finanzwende.de/kampagnen/lock-down-fuer-dividenden-keine-staatshilfen-an-aktionaere/>

Die Bundesregierung hat seit Beginn der Corona-Pandemie Hilfen in Milliardenhöhe für Unternehmen mobilisiert. Jetzt planen zahlreiche Unternehmen, die Hilfen angenommen haben, Gewinne in Milliardenhöhe an ihre Eigentümer auszuschütten. Im Ergebnis werden so **Steuergelder, die Beschäftigung sichern und Pleiten verhindern sollten, als Gewinnausschüttungen an Aktionäre weitergeleitet.** Die Kampagne zeigt, dass ein Großteil der Covid-19-Rettungsgelder dabei sind verschwendet zu werden. Anstatt eine Brücke zu einer widerstandsfähigeren Zukunft zu bauen, gehen wir tiefer in ein Tal von **sinkenden Lebensstandards** und weiterer Umweltzerstörung. Bitte beteiligen Sie sich an der Unterschriftenaktion:

https://rethinktherecovery.org/de/node/1?mc_cid=a9c3e717b1&mc_eid=e1dae89a48

Auch der ehemalige Politiker und Sachbuchautor Feinstein aus Kapstadt thematisiert den Zusammenhang von Corona und steigenden Militärausgaben:

<https://www.activism.org/wp-content/uploads/2021/04/Wie-Milita%CC%88ausgaben-die-Corona-Virus-Krise-beeinflussen-Andrew-Feinstein.pdf>

Dazu der entsprechende Filmbeitrag:

<https://www.youtube.com/watch?v=GdNU08NLRJc>

Im April-Newsletter wurde über die Entwicklung **ferngesteuerter Waffen** berichtet. Ergänzend dazu nehmen Sie bitte den aktuellen Bericht zur Hochrisiko-Technologie zur Kenntnis und wie die Nutzer*innen von Facebook und Tiktok dieser bereits „unbewusst zuarbeiten“: <https://www.sueddeutsche.de/digital/kuenstliche-intelligenz-eu-1.5272037> In einer EU-Expertengruppe rang der Philosoph Thomas Metzinger um den **fairen Einsatz von Algorithmen** und prallte mit Industrievertretern zusammen. Was er von den EU-Plänen zu Echtzeit-Gesichtserkennung und Deepfakes hält, lesen Sie hier:

<https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/ki-ai-eu-gesichtserkennung-intelligenz-1.5271653>

Dankenswerterweise fordert Andreas Zumach die Freilassung von Assange:

<https://www.infosperber.ch/politik/biden-sollte-assange-und-snowden-begnadigen/#>

Eine positive Meldung zum Schluss: Der **Offene Brief**, den 76 Friedens- und Menschenrechtsorganisationen an das **Präsidium des Ökumenischen Kirchentages** adressiert hatten, war erfolgreich. Die **Bundeswehr** wird am Ökumenischen Kirchentag, 13. bis 16. Mai 2021 in Frankfurt, **nicht beteiligt** sein. Anders als auf vergangenen Kirchentagen wird im Rahmen des Kirchentages 2021 kein Militärgottesdienst gefeiert werden, weder digital noch in Präsenz. Auch kein Bundeswehr-Musikkorps wird spielen. Die Militärseelsorge wird keine Infostände betreiben, auch nicht virtuell.

Aber der Friede erfordert unentwegten, zähen, dauernden Dienst, er verlangt Ausdauer, erlaubt keine Zweifel.

Aristide Briand (1862-1932)
französischer Politiker

Termine (unter Corona-Vorbehalt)

- 20. Mai – 26. September 2021:** „FRIEDENS- KLIMA! – 17 Ziele für Gerechtigkeit und Frieden“ Ausstellung auf der Gartenschau in Lindau. Friedensregion und friedens räume
- 26. Juni – 04. Juli 2021:** Frieden in Bewegung. Friedenswanderung für Abrüstung und Frieden der Naturfreunde. Über Engen - Singen – Friedrichshafen – Lindau – Bregenz – Kreuzlingen - Konstanz. www.frieden-in-bewegung.de
- 08. Juli 2021:** Flaggentag der Mayors for Peace, Lindau. Friedensregion und friedens räume
- 08. Juli 2021:** Flaggentag der Mayors for Peace, Überlingen. Friedensregion
- 14. Juli 2021:** Friedentisch der ev. Kirchengemeinde ÜB /FRB, mit Schuldekan Schupp
- 06. und 09. August 2021:** Hiroshima-/Nagasaki- Tag, Überlingen und Radolfzell, Infostand FRB
- 14. August** - Jahresausflug
- 01. September 2021:** Antikriegstag Friedrichshafen. VVN-BdA, DGB, DFG-VK, FRB
- 16. Sept. 2021:** Wahlpodium Überlingen mit Andreas Zumach zur Bundestagswahl 26. September 2021
- 19. September 2021:** UN-Weltfriedenstag in St. Gallen. Frieden-Ostschweiz
- 16./17. Oktober 2021:** Tagung Lebenshaus Schwäbische Alb, Gammertingen
- November 2021:** Ökumenische Friedensdekade: Umkehr zum Frieden, Überlingen
- November 2021:** Oberschwäbische Friedenswochen u.a. mit Andreas Zumach

Monatliche Termine 2021 des AK Friedensregion Bodensee:

14.6., 19.7., 16.8. Jahresausflug, 13.9., 18.10., 15.11., 13.12.2021

jeweils in Überlingen, Paul-Gerhardt-Haus, Jasminweg 19, um 16 Uhr - vorerst nur ONLINE. Gäste und InteressentInnen sind willkommen - bitte bei christian.s.harms@gmx.de anmelden

Lindau: jeden Freitag von 18 - 18.30 Uhr: Schweigekreis für Klimaschutz, Frieden und

Gerechtigkeit vor dem Alten Rathaus. Teilnahme für jede*n möglich (mit Maske).

Verwendete Abkürzungen

BFW: www.bodensee-friedensweg.org

BSV: Bund für soziale Verteidigung – www.sozial-verteidigung.de

DFG-VK: Deutschen Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen
<https://bawue.dfg-vk.de/bawue-start>

FRB: www.friedensregion-bodensee.de

Koop-frieden: Netzwerk Friedenskooperative – www.koop-frieden.de

VVN-BdA: Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten
<https://vvn-bda.de/>

Impressum

Der Newsletter wird herausgegeben von der Friedensregion Bodensee e.V., Friedensreferentin Martina Knappert-Hiese, M.A. Altmannweg 8, 88079 Kressbronn Mail: friedensregion.bodensee@gmail.com Telefon: 07543/547343 und Webseite: <https://www.friedensregion-bodensee.de/>

Wenn Sie den Newsletter abbestellen möchten, schicken Sie uns bitte eine Mail an die oben angegebene Adresse.

Anregungen und Kritik sind gleichermaßen willkommen. Wir verweisen auf die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) auf unserer Homepage. Ihre Mailadresse verwenden wir ausschließlich zum internen Gebrauch.